

Dieter Volk

Unterrichtsrerien

„Deutsch“

Lehrerbuch

mit kommentiertem Arbeitsmaterial

für

Klasse 10

Expositorische Texte

Lernzielbereich:

Informieren

Unterrichtsreihe:

Berichten V

**Präsentieren = Darstellung eigener
Untersuchungsergebnisse**

Inhaltsverzeichnis

Präsentieren

Vorbemerkung zum Präsentieren	Seite: 3 – 4
<u>Beispiel 1: Fernseh-Programm-Gestaltung</u>	
Methodische Hinweise	Seite: 5
Auszug aus einem Schülerprotokoll.....	Seite: 6
<u>Untersuchungsergebnisse</u>	
Gruppe 1: Tabelle und Programm	Seite: 7 – 8
Gruppe 2: Tabelle und Programm	Seite: 9 – 10
Gruppe 3: Tabelle und Programm	Seite: 11 – 12
Gruppe 4: Tabelle und Programm	Seite: 13 – 14
Gruppe 5: Tabelle und Programm	Seite: 15 – 16
Gruppe 6: Tabelle und Programm	Seite: 17 – 18
Zusammenfassung der Untersuchungsergebnisse von Gruppe 1	Seite: 19
Gesamtübersicht und Auswertung	Seite: 20
Abschlussbericht (Klassenarbeitsbeispiel).....	Seite: 21 – 22
Ergänzende Hinweise/Tabellen.....	Seite: 23 – 25
<u>Beispiel 2: Leseverhalten einer Schülergruppe</u>	
Methodische Hinweise	Seite: 26 – 27
Gesprächsauszug	Seite: 28 – 29
Arbeitsblatt: Fragenkatalog zum Leseverhalten einer Klasse 10	Seite: 30
Arbeitsblatt (ergänzt u. ausgefüllt).....	Seite: 31 – 32
Gesamttabelle u. Tabelle ausgefüllt	Seite: 33 – 34
Auszüge aus Schülerarbeiten zur Gesamtauswertung.....	Seite: 35 – 36
Gesamttabellen Mädchen/ Jungen (ausgefüllt)	Seite: 37 – 38
Auszug aus einer Schülerarbeit zur Auswertung	Seite: 39
Leserbrief zum Thema „Leseverhalten Jugendlicher“	Seite: 40
Schülerantwort auf den Leserbrief	Seite: 41
<u>Beispiel 3: Urlaubsgestaltung</u>	
Methodische Hinweise	Seite: 42
Situationsbeschreibung zum Thema „Urlaubsgestaltung“	Seite: 43– 44
Situationsbeschreibung (bearbeiteter Text).....	Seite: 45 – 46
Beispiel eines Fragenkatalogs	Seite: 47
Ergänzende Hinweise/Themenvorschläge	Seite: 48
Kommentiertes Arbeitsmaterial	Seite: 49 – 62

II: Präsentieren

Vorbemerkung

In der Vorbemerkung zur Unterrichtsreihe „Exzerpieren – Referieren“ in Klasse 9 wurde schon kurz darauf hingewiesen, dass mit „Präsentieren“ hier Darstellungen von Untersuchungsergebnissen gemeint sind, die von den Verfassern dieser Darstellungen selbst erzielt worden waren.

Die Ergebnisse solcher Untersuchungen können sowohl in schriftlicher als auch in mündlicher Weise übermittelt werden, z.B. in Form eines Sachtextes oder eines Vortrages. Die Übermittlungsformen unterscheiden sich also nicht von denen aus den vorausgegangenen Reihen in Klasse 9. Der entscheidende Unterschied zu diesen liegt allerdings in der Art der Ermittlungsarbeit dessen, was hier dann präsentiert wird.

Während beim Referieren aus vielfältigem Material zu einem bestimmten Sachverhalt ausgewählt und dann übermittelt wird, muss beim Präsentieren – wie es hier verstanden wird – zuerst einmal ein später dann zu übermittelnder Sachverhalt oder Tatbestand geschaffen werden. Die Übermittler haben also zuvor aus eigenem Antrieb oder im Auftrag Untersuchungen angestellt, sind zu Erkenntnissen/Ergebnissen gelangt, die sie nun ihrer Zuhörer- oder Leserschaft übermitteln können.

Gänzlich unbekannt sind den Schülern solche Aufgabenstellungen jedoch nicht. In einigen Fächern, in denen sich schon recht frühzeitig Gelegenheiten ergeben, kleinere überschaubare Untersuchungsaufträge zu geben, sind gewiss erste Erfahrungen gesammelt worden. Doch ähnlich wie beim Referieren (siehe S. 24/25) steigen auch hier die Anforderungen so, dass eine intensivere Auseinandersetzung mit diesem Bereich erst in Klasse 10 sinnvoll erscheint.

Die Anlässe

Die Anlässe, die zu Untersuchungen und schließlich zur Darstellung von Ergebnissen führen, können von recht unterschiedlicher Art sein. So können Geschehen, Zustände oder Vorfälle, aber auch Diskussionen, Gespräche, empfundene Verpflichtungen oder Wünsche Anstöße für Aktionen sein, Probleme zu lösen oder Tatbestände zu klären.

Möglich ist natürlich auch, dass der Lehrer selbst Situationen provoziert oder auf Probleme hinweist, die sich als untersuchungsrelevant erweisen können.

Die Fragestellungen/Aufträge

Wichtig ist vor allem, dass festgelegt bzw. auch eingegrenzt wird, was untersucht werden soll. Eine solche Festlegung kann über Diskussionen der die Untersuchung durchführenden Gruppe erfolgen, kann aber auch als schon eingegrenzter Auftrag vom Lehrer stattgefunden haben. Die untersuchende Gruppe kann z.B. aufgefordert werden oder sich selbst zur Aufgabe ma-

chen, etwa eine Behauptung zu überprüfen, eine These zu bestätigen oder auch zu widerlegen, einen Tatbestand aufzudecken, eine Entscheidung zu begründen, eine Vermutung zu belegen, eine Falschaussage zu korrigieren, ein Experiment auszuwerten usw.

Die Untersuchungen

Die Untersuchungsverfahren sind unterschiedlich, sind abhängig von den Anlässen und den aus ihnen sich ergebenden Fragestellungen: Die Durchführung z.B. eines physikalischen, chemischen oder biologischen Experimentes und die Art der Ergebnisfindung unterscheiden sich zwar im Kern nicht so sehr von der Durchführung einer Meinungsumfrage und der sich anschließenden Auswertung, verlangen aber in der Detailarbeit doch gänzlich andere Erschließungs- und Auswertungsmethoden.

Über den Einsatz dieser besonderen Erschließungs- und Auswertungsverfahren muss die untersuchende Gruppe entscheiden (etwa: Experimentanordnung, Konzeption von Fragebögen, Auswahl von Belegmaterial, Anlage von Tabellen und Diagrammen).

Die Präsentationen

Die Ergebnisse der Untersuchungen können in der Weise präsentiert werden, wie dies in der vorausgegangenen Reihe „Exzerpieren – Referieren“ in Klasse 9 schon dargestellt wurde (Sachtext/Vortrag).

Das Ziel des Übermittlers der Ergebnisse sollte wohl hauptsächlich darin bestehen, die Resultate der Untersuchungen so darzustellen, wie sie sich ergeben hatten. Dass das Ergebnis in argumentierenden Texten als Beleg für die Richtigkeit zuvor angestellter Vermutungen herangezogen wird, begründet sich natürlich durch den die Untersuchungen einleitenden Auftrag selbst.

Beispiel I: Fernseh-Programm-Gestaltung (überarbeitet)

Methodische Hinweise

Eine Diskussion über die Fernseh-Programm-Gestaltung und vor allem über die von den Programmgestaltern eingeschätzten Seh wünsche oder Sehgewohnheiten der Fernsehzuschauer stellte den Beginn der nachfolgend dargestellten Erarbeitung dar. Im Verlauf dieser Diskussion wurde beschlossen, das Angebot von Sendungen näher zu untersuchen.

Den Schülern wurde ausreichend Gelegenheit gegeben, sich während und auch nach der Diskussion Notizen zu machen, um dann in Protokollform die Ergebnisse darzustellen. Diese protokollarische Zusammenstellung wurde benotet. Der Auszug eines solchen Protokolls ist beigelegt; es handelt sich um die überarbeitete Version eines Schülerbeispiels (Kopie S. 6). Aus diesem Protokolltext lassen sich alle wichtigen Details – Bedingungen und Einschränkungen – entnehmen (Ein ähnlich gestalteter Text könnte in etwa so, wie der hier vorliegende angelegt ist, den Schülern vorgelegt werden, wenn sie dazu verpflichtet würden, an anderen aktuellen Programmbeispielen unter ähnlichen Fragestellungen Untersuchungen vorzunehmen).

Das Untersuchungsmaterial war der Fernsehzeitung „Hör zu“ von Oktober/November 2000 entnommen; jede andere Informationsquelle ist gleichermaßen geeignet, als Basis für solche Untersuchungen zu dienen.

Die einzelnen Gruppen erhielten ihre Programme und eine Tabelle, in die sie ihre Untersuchungsergebnisse eintragen konnten (Kopien S. 7-18). Die Ergebnisse wurden anschließend in einem kurzen schriftlichen Text dargestellt und erläutert. Stellvertretend für die anderen Gruppen ist eine solche Zusammenfassung der Gruppe 1 beigelegt (Kopie S. 19).

Alle Gruppen übertrugen später dann ihre ermittelten Zeit- und Prozentangaben in eine Gesamttabelle und errechneten jetzt die Durchschnittswerte für die sechs untersuchten Programme (Kopie S. 20). Ein Gesamtergebnis der Untersuchungen konnte nunmehr in Form einer Klassenarbeit dargestellt werden (Kopien S. 21-23 = überarbeitetes Schülerbeispiel).

Natürlich war im Bewusstsein gearbeitet worden, dass Ergebnisse nicht unter Berücksichtigung aller einschränkenden Details erzielt werden können; dennoch können solche Untersuchungen bewirken, dass Entwicklungen, Trends oder auch Bedürfnisse sichtbar werden.